

FÖRDERUNG DER STELLUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS: DAS „PLUMB-DELORS-ABKOMMEN“

Ich erledigte Dinge auf meine Weise, und nach einer Weile verstanden Jacques Delors und ich uns nicht nur, sondern wir arbeiteten auch gut zusammen, und Jacques war meiner Ansicht nach immer ein guter Kommissionspräsident. Er war sehr engagiert; man muss nur daran denken, dass er die Labour Party in Großbritannien über Nacht bekehrte, indem er eine einzige Rede vor der Gewerkschaftsbewegung hielt. Die Labour Party war bis dahin gegen unsere Mitgliedschaft in der Europäischen Gemeinschaft gewesen, und dann kam Jacques Delors und überzeugte sie, und über Nacht veränderte sich die gesamte Lage. Dies ist sehr interessant, wenn man darüber nachdenkt, dass die Labour Party heute vollkommen von der EU überzeugt ist, aber damals völlig dagegen war, wohingegen es innerhalb der Konservativen Partei gegenwärtig und schon seit längerem unterschiedliche Ansichten gibt. Unser Abkommen bestand darin, dass wir regelmäßige Treffen etablieren sollten, wie ich sie mit ihm und den ihn begleitenden Kommissionsmitgliedern oder mit Kommissionsmitgliedern auf einer bestimmten Ebene hatte.

DIE TEILNAHME DES PRÄSIDENTEN DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS AN DEN TAGUNGEN DES EUROPÄISCHEN RATES REDE ZUR ERÖFFNUNG DER RATSTAGUNG

Ich habe einfach einen Antrag auf Teilnahme gestellt. Wissen Sie, ich war der Ansicht, dass der Präsident des Parlaments an den Tagungen des Rates und an Gipfeltreffen teilnehmen sollte und die Möglichkeit haben sollte, allen Regierungschefs mitzuteilen, welche Position das Parlament in den unterschiedlichsten Fragen vertritt. Es ist nicht leicht, eine solche Rede zu schreiben, weil sie für jede Fraktion im Parlament akzeptabel sein muss. Konnte ich es ihnen allen recht machen? Nein, das konnte ich nicht. Aber ich konnte zumindest wiedergeben, was das Parlament als Ganzes zu diesen Fragen denkt. Also stellte ich den Antrag.

Es gab nur eine Regierungschefin, die dagegen war, dass der Parlamentspräsident teilnimmt. Möglicherweise war sie sich zu diesem Zeitpunkt nicht darüber im Klaren, wer der Präsident war. Sie mochte es nicht, wenn man das Europäische Parlament ein Parlament nannte. Es war immer nur die „Versammlung“. Aber sie hat es letztendlich trotzdem akzeptiert. Ich durfte nicht mit auf das Foto, das vom Ministerrat gemacht wurde. Wie ich sehe, steht der Präsident inzwischen in der ersten Reihe; also war es ein Schritt in die richtige Richtung.